

### Der Zündhölzchenwucher.

#### Die großen Preistreiber.

Bei der Stadthauptmannschaft des 6. Bezirks wurde heute das gerichtliche Verfahren gegen die Großhändler, die in die Budapester Zündhölzchenwucheraffäre verwickelt waren, fortgesetzt.

Heute wurde zunächst der Engrosstift Eduard Eiser, Fehérvárerstraße 9, verhört. Eiser deponierte folgendes: Noch zur Friedenszeit kam zwischen dem ungarischen und österreichischen Zündhölzchenkartell eine Vereinbarung zustande, wonach sie sich gegenseitig keine Konkurrenz machen werden; das österreichische Kartell darf in Ungarn keine Zündhölzchen absetzen und das ungarische nicht in Oesterreich. In der Kriegszeit sind die Folgen dieses Kompromisses hart zu spüren, da das ungarische Kartell außerstande war, den inländischen Verbrauch zu decken, von Oesterreich wieder durfte nichts bezogen werden. In dieser kritischen Situation suchte er, Eiser, den Direktor des ungarischen Zündhölzchenkartells Sakner auf, damit er Zündhölzchen für Budapest freigebe. Nach langem Bemühen gelang es ihm, von einem Großhändler zuerst 10 Pakete und dann 20 Kisten Zündhölzchen zu erhalten. Da dieses Quantum nicht reichte, entschloß er sich, Zündhölzchen aus Oesterreich zu beziehen. Es gelang ihm, sich 1500 Kisten Zündhölzchen zu 760 K. die Kiste zu verschaffen. Eine Kiste enthält 3600 Schachteln Zündhölzchen, die daher per Stück auf 21 S. zu stehen kamen. Für die Beschleunigung des Transports mußten einer Mittelsperson 42.000 K. bezahlt werden, wodurch sich der Preis einer Schachtel Zündhölzchen auf 23 S. erhöhte. Diese österreichischen Zünder verkaufte er der Firma Sigmund Török um 26 S. die Schachtel weiter.

Eduard Eiser wurde wegen der Zündhölzchenverteuerung zu zwei Wochen Arrest und 2000 K. Geldstrafe verurteilt.

Hierauf erschien der Direktor des Zündhölzchenkartells Madár Sakner vor dem Polizeirichter.

Der Vertreter der Ungarischen Lebensmitteltransport-N.G. teilte nämlich der Polizei mit, daß das Kartell während der Zeit der Zündhölzchennot sich gegen die Einfuhr von Zündern aus dem Ausland erklärte. Das Kartell selbst exportierte große Mengen Zündhölzchen nach der Türkei.

Sakner machte folgende Aussagen: Ein Direktor der Ungarischen Lebensmitteltransport-N.G. verlangte zu wiederholten Malen von dem Kartell Zündhölzchen, die Abgabe wurde aber verweigert, weil man die Lebensmitteltransport-N.G. als ein Unternehmen zur Ausnutzung der Kriegskonjunktur betrachtete. Es entspricht den Tatsachen, daß das Kartell Zündhölzchen ausfuhrte, aber in das von unseren Truppen besetzte Gebiet, auf Grund von Weisungen des k. u. k. Kriegsministeriums.

Zum Schluß kam an die Hungaria-Bank die Reihe, die beschuldigt wurde, aus Schweden importierte Zündhölzchen zu 14 S. die Schachtel weitergegeben zu haben. Der Vertreter der Bank gab an, daß die Zünder in zwei Partien abgesetzt wurden, die eine erhielten öffentliche Beamte für 8 S. die Schachtel, die andere Großhändler für 14 S. Ein Delikt der Preistreiberei liege nicht vor.

Die Verhandlung wird am Montag fortgesetzt.